

Wien, am Donnerstag, den 28. Juli 1927

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. In kürzester Zeit wird mit den Arbeiten zur Herstellung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung in der Kliebergasse, Hauslabgasse, Zentagasse, Nikolsdorfergasse, Stollberggasse, Jahngasse, Zentaplatz, Bachergasse und Grohgasse in Margareten begonnen werden. Auch der Maxingpark in Hietzing wird elektrisch beleuchtet.

Das Reinigungsgeld für die Hausbesorger bleibt unverändert! Beim Wiener Magistrat sind mehrere Eingaben der Berufsvereinigungen der Hausbesorger und Portiere eingelangt, in denen eine Erhöhung der derzeitigen Reinigungsgebühren und des Sperrgeldes gefordert wird. Der Magistrat hat hierüber eingehende Erhebungen durchgeführt und Berechnungen angestellt, die ergeben haben, dass eine Erhöhung der Ansätze mit Rücksicht auf die seit der letzter Festsetzung fast unverändert gebliebenen Arbeitslöhne und Materialkosten nicht für gerechtfertigt erklärt werden kann. Es bleiben deshalb auch nach dem 1. August die vom Bürgermeister als Landeshauptmann mit der Verordnung vom 29. Jänner 1927 bestimmten Reinigungsgebühren und Sperrgelder der Hausbesorger unverändert in Geltung.

Gemeindehilfe für verschiedene Vereine. Die heute Freitag stattfindende Sitzung des Gemeinderates wird auch einige Anträge auf Subventionen für verschiedene soziale und kulturelle Körperschaften beraten. Es soll der Verein Hauskrankenpflege einen Gemeindebeitrag von 2500 Schilling erhalten. Für die Kulturwissenschaftliche Gesellschaft wird die Gewährung einer Subvention von fünfhundert Schilling beantragt. Der Oesterreichischen Gesellschaft für Höhlenforschung soll eine Gemeindegewährung von vierhundert Schilling bewilligt werden. Beantragt wird ferner, dem Zentralverein der Wiener Lehrerschaft anlässlich der Durchführung der Pestalozzifeier eine Subvention von fünfhundert Schilling zu gewähren. Die Jugendschriftenstelle für blinde Kinder soll einen Gemeindebeitrag von 750 Schilling erhalten und die Gesellschaft zur Förderung des Verbrauches von Milch und heimischen Molkereiprodukten, die bereits heuer subventioniert wurde, einen weiteren Stadtbeitrag von tausend Schilling erhalten. Schliesslich wird vorgeschlagen dem Verein abstinenten Frauen eine Subvention von tausend Schilling zu bewilligen.
